

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2007/2008

Ausgegeben am 13. August 2008

39. Stück

184. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) für das Jahr 2007

184. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem.
Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) für das Jahr 2007

Datenclearing des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung abgeschlossen am 8.8.2008
Genehmigt vom Universitätsrat am 28.5.2008

Redaktion: Servicecenter Evaluation & Qualitätsmanagement

Inhaltsübersicht

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

- a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten
- b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal
- e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten
- g) Preise und Auszeichnungen
- h) Forschungscluster und –netzwerke gegliedert nach:
- i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

II. -- Intellektuelles Vermögen

II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital

- II.1.1 -- Personal
- II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)
- II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität
- II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität
- II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)
- II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals
- II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

- II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro
- II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen
- II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen
- II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro
- II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro
- II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro
- II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro
- II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro
- II.2.11 -- Nutzfläche in qm

II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

- II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen
- II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen
- II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften
- II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien
- II.3.5 -- Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken
- II.3.6 -- Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

III. -- Kernprozesse

III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien

III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien

III.1.5 -- Anzahl der Studierenden

III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien

III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien

III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

III.2.1 -- Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

III.2.2 -- Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler

III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien

III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse

IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums

IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)

IV.3.2 -- Zitationen (WoS)

IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen

VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

- VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/- betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten
- VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen
- VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten
- VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten
- VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss
- VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt
- VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

V. Resümee und Ausblick:

- Qualitätssicherung
- Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung
- Personalentwicklung und Weiterbildung

Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die Medizinische Universität Innsbruck versteht sich als eine Einrichtung, in der in den drei Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung das bestmögliche Niveau angestrebt wird. Dies bedeutet, Ausbau eines „Center of Excellence“ in der Medizinischen Forschung, Förderung aller Maßnahmen, die zur Bereitstellung einer nach internationalen Maßstäben hoch qualifizierten Ausbildungsstätte für Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftler/innen im Bereich der biomedizinischen Forschung erforderlich sind und der Weiterbildung eines Zentrums der universitären Hochleistungsmedizin dienen.

Der wissenschaftliche Fortschritt der letzten Jahre in den Bereichen Medizin und Life Science muss als geradezu revolutionär eingestuft werden. Die Medizinische Universität Innsbruck möchte diesen Fortschritt mitgestalten und sich im europäischen Forschungsraum im vorderen Bereich positionieren. Um diese Herausforderungen annehmen zu können, ist ein integriertes Konzept erforderlich, das die Entwicklungen, Ziele und Strategien in Forschung, Lehre und Krankenversorgung aufeinander abstimmt.

Ausgehend von diesen Überlegungen wurden folgende strategische Ziele formuliert:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für herausragende und international wettbewerbsfähige Forschungsleistungen
- Optimierung der medizinischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten am Standort
- Hochwertige qualifizierte Ausbildung aller Studierenden
- Innovationen und Spitzenmedizin in der Krankenversorgung

Das sich bereits auf hohem Niveau befindliche Umfeld wird durch Leistungsanreize, eine Flexibilisierung der Ressourcen und die Modernisierung der technischen Infrastruktur kontinuierlich weiterentwickelt, um für den besten wissenschaftlichen Nachwuchs ein international konkurrenzfähiges und attraktives Angebot darzustellen und die Möglichkeit zu eröffnen, die wissenschaftliche Elite anzuziehen.

Ausgehend von den vorhandenen Stärkefeldern und spezifischen Standortvorteilen haben sich folgende Forschungsschwerpunkte herauskristallisiert:

- Oncoscience
- Neurowissenschaften
- Molekulare und funktionelle Bildgebung
- Infektiologie und Immunität
- Sportmedizin

Nicht zuletzt sind diese Schwerpunkte gekennzeichnet von der traditionell engen Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Theorie und Klinik, einem Charakteristikum der Innsbrucker Medizin. Die Schwerpunkte aber müssen sich ebenso wie alle Forschungs- und Lehrinrichtungen in einer ständigen Evaluation bewähren. Dies wird nicht zuletzt durch die bereits eingeführte leistungsorientierte Mittelvergabe (Sachmittel, Personal, Raum) gewährleistet.

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, wird den Studierenden angeboten, statt des Praktikums eine entsprechende Famulatur abzuleisten.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Aktivitäten im Bereich der Evaluation und Qualitätssicherung in Forschung und Lehre wurden im Jahr 2007 weiter ausgebaut. Folgende Aktivitäten sind hier berichtenswert:

Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM)

Im Bereich Forschung wurde mittels der Modelle LOM-Publikationen und LOM-Drittmittel nunmehr schon im zweiten Jahr der Leistungsgedanke durch eine gezielte Dotierung unterstützt. Im Laufe des Jahres 2007 wurde das Modell LOM-Publikationen einer grundlegenden Revision unterzogen, um der berechtigten Kritik an einigen Schwachpunkten Rechnung zu tragen.

Daneben wurde 2007 das Modell LOM-Lehre implementiert und erstmals im Herbst auch umgesetzt.

Lehrveranstaltungsevaluation, Bewertung durch Studierende

Im zweiten Halbjahr 2007 wurde auf Initiative der Studierenden und dank der Unterstützung einer Arbeitsgruppe des Senats ein neues System zur Evaluierung von Lehrveranstaltungen etabliert. Das System unterstützt sowohl online- als auch Papierevaluationen und stellt damit ein flexibles Werkzeug zur Qualitätssicherung der Lehre dar. Ein erster Testlauf im Wintersemester 2007/08 war erfolgreich.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Schwerpunkte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr waren eine noch bessere Vernetzung mit allen relevanten Einrichtungen in Innsbruck und Tirol, um gemeinsam die Bereiche Medizinforschung und Biowissenschaften entsprechend zu transportieren. Der Kontakt zu den AbsolventInnen wurde mit Hilfe des neu gegründeten Vereins neu geschaffen bzw. verstärkt. Außerdem ist gemeinsam mit anderen Partnern gelungen, im Rahmen der „European Researchers Night“ einmal mehr die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die Forschungsleistungen der Universität zu lenken.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

2007 waren die Schwerpunkte wieder das Mentoring-Programm, Initiativen zur Integration von Gender based Medicine in das Curriculum und der Ausbau der Kinderbetreuungsanlaufstelle bzw. Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Der 1. Zyklus des Mentoring-Programms wurde im Sommer 2007 erfolgreich abgeschlossen, der 2. anschließend daran begonnen. Das Interesse von Mentorinnen und Mentees war weiterhin ausgesprochen groß. Es wurden auch Workshops im Sinne eines Karriereprogramms eingebaut, zu denen nach Maßgabe der Kapazitäten alle jungen Wissenschaftlerinnen Zugang hatten.

Die Ringvorlesung „Gender based Medicine“ wurde durch beide Semester weiter als freies Wahlfach angeboten. Es konnten auch verstärkt Wissenschaftlerinnen der eigenen Universität als Vortragende gewonnen werden. Die Integration in das Curriculum als Pflichtfach wurde im WS 2007/2008 wirksam.

Zur Erhöhung der Gender-Kompetenz der Lehrenden wurde erreicht, dass ein eintägiger Workshop zu Gender-Awareness in die (für die Habilitation verpflichtend zu absolvierende) Medizindidaktische Ausbildung aufgenommen wurde.

Im Jahr 2007 konnte der Frauenanteil bei den Professuren wiederum nicht gesteigert werden. Die Berufungsverhandlungen mit gereihten Frauen scheiterten, bei den Habilitationen ist der Anteil gleich geblieben.

Verstärktes Augenmerk wurde im Jahr 2007 der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewidmet. So wird im Rahmen des seit Oktober 2007 laufenden „WiedereinsteigerInnen-Programms“ für aus der Karenz zumindest halbtags zurückkehrende MitarbeiterInnen die Finanzierung der Kinderbetreuung bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes von der Universität übernommen. Auf Wunsch wird von der Kinderbetreuungs-anlaufstelle auch ein geeigneter Betreuungsplatz gesucht.

Seit Sommer 2007 werden wegen Kinderbetreuung karenzierte MitarbeiterInnen auf Wunsch geringfügig beschäftigt, damit der Kontakt zur Universität, zum Arbeitsumfeld und zur konkreten Tätigkeit erhalten werden kann. Die Besetzung einer Ersatzkraftstelle wird dadurch nicht tangiert. Das Interesse an einer solchen Weiterbeschäftigung ist insbesondere beim wissenschaftlichen Personal groß.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das spezifische Angebot der Medizinischen Universität Innsbruck im Bereich der Hochschuldidaktik wurde weiter durchgeführt. Es wird jährlich im Schnitt mit rd. 200 Personen bzw. Kursbelegungen sehr gut angenommen: "Medizindidaktische Aus- und Weiterbildung" (MAW-1), "Coach für Problemorientiertes Lernen" (POL-Coach) und "Fallschreiber für Problemorientiertes Lernen" (POL-Fallschreiber). Diese Fortbildungsmaßnahmen stehen im engsten Zusammenhang mit der Implementierung der neuen Curricula und richten sich an alle Lehrenden der Medizinischen Universität Innsbruck und ihrer Lehrkrankenhäuser. 2007 wurde der MAW-1 inhaltlich um einen Workshop zu Gender-Awareness erweitert.

Als einen wichtigen Teil des Personalentwicklungsprogramms sieht die Medizinische Universität Innsbruck auch das Mentoring-Programm zur Förderung der akademischen Laufbahn von Nachwuchswissenschaftlerinnen an. Der erste Jahreszyklus wurde im SS 2007 erfolgreich abgeschlossen und anschließend der zweite Zyklus begonnen. Das Interesse ist weiterhin groß. Das begleitende Seminar- und Workshopangebot stand – abhängig von den Kapazitäten – allen Nachwuchswissenschaftlerinnen offen.

Bei den allgemeinen Bediensteten konnte die bisherige finanzielle Förderung selbstorganisierter Fortbildung um ein Seminarangebot erweitert werden, das noch ausgebaut werden soll. Außerdem wurde ein Kooperationsvertrag mit der Universität Innsbruck hinsichtlich der Nutzung des Angebots des ISI über ein Sprachkurschecksystem abgeschlossen.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck hat beschlossen, Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50% unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, auf Antrag den Studienbeitrag in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, nach Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zur Hälfte ab dem Wintersemester 2007/08 rückzuerstatten. Studierenden, welche den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 70% unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, ist auf Antrag der Studienbeitrag in jener Höhe, welcher der Medizinischen Universität Innsbruck nach der Teilung der Studienbeiträge (jeweils am 15. Mai und 15. Dezember eines jeden Jahres) zukommt, gesamt rückzuerstatten.

g) Preise und Auszeichnungen

- Ausserlechner, Michael: Otto-Kraupp-Preis
- Balogh, Doris: Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft f. klinische Ernährung (AKE)
- Balogh, Doris: Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM)
- Bartsch, Georg: Das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse
- Bartsch, Georg: Verdienstkreuz der Landeshauptstadt Innsbruck
- Beier, Ulrike Stephanie; Dumfahrt, Herbert: Dental Education Award 2007 der Kurt Kaltenbach Stiftung - 3. Preis
- Bonaros, N.; Schachner, T.; Oehlinger, A.; Kolbitsch, C.; Mueller, S.; Bartel, T.; Laufer, G.; Bonatti, J.: Best Video Presentation bei der 10. Jahrestagung der International Society for Minimally Invasive Cardiothoracic Surgery (ISMICS) in Rom: "Totally Endoscopic Repair Of Atrial Septal Defect Or Patent Foramen Ovale Using Robotic Technology"
- Bonaros, Nikolaos: Beste Video-Präsentation im Rahmen der 10. Jahrestagung der International Society of Minimal Invasive Cardiac Surgery (ISICS 2007) in Rom
- Concin, Nicole: Spezialpreis des Landes Vorarlberg für Wissenschaften 2007
- Culig, Zoran: Preis der Europäischen Gesellschaft für Urologie für die beste Arbeit in der Grundlagenforschung
- Diakov, Georgi; Freysinger, Wolfgang: Best Technical Paper, 4th International Congress on Computer Aided Surgery Around the Head
- Dubrac, Sandrine: Österreichischer Dermatologen-Preis
- Feistritzer, Clemens: 2007 XXIst Congress of the International Society on Thrombosis and Haemostasis - Young Investigator Award
- Feuchtner, Gudrun: Dr. Johannes Tuba Preis der Tiroler Ärztekammer 2006
- Feuchtner, Gudrun: European Society of Cardiac Radiology (ESCR) Annual Scientific Meeting 2007 Poster award cum laude
- Frick, Matthias: Abstraktpreis beim Kongress Kardiologie 2007
- Frick, Matthias: Best Abstract Preis beim Dreiländertreffen Herzinsuffizienz 2007 in Nürnberg (Deutschland)
- Gabriel, Michael: Mallinckrodt Förderungspreis der Österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin
- Glossmann, Hartmut: Ausdruck des Dankes und der Anerkennung durch Bundesminister Dr. Johannes Hahn
- Hinterhuber, Hartmann: Ehrenzeichen des Landes Tirol
- Hohegger, K.: Austrotransplantpreis der Österreichischen Gesellschaft für Transplantationsmedizin für die Arbeit „p21 and mTERT are novel markers for determining different ischemic time periods in renal ischemia reperfusion injury“
- Hofer, Alex: Preis für Klinische Psychiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie [ÖGPB]
- Huber, J.: 2007 EDTA-Preis für den besten Abstract im Rahmen der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie, 12-13.10 2007, Mautern/NÖ
- Jungrathmayr, T.C.: Milupa Preis für besten Vortrag: Tagung "Pediatric Research in Central European Countries" now European Society of Pediatric Clinical REsearch, 22. Juni 2007 Jungrathmayr TC..... Zimmerhackl LB, 8th Best Abstract out of 4600 "American Society of Nephrology, San Francisco 3. November 2007"
- Keller, Matthias: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Kinder - und Jugendheilkunde
- Kleiter, Natascha Veronika: Dr. Otto-Seibert Wissenschafts-Förderungs-Preis
- Koch, Robert: CAST Life Science Business Award 2007
- Kollerits, Barbara: Förderpreis der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie

- Kurzhäler, Ilsemarie: ÄKVÖ-Wissenschaftspreis 2007 für verkehrsmedizinische Forschung
- Lass-Flörl, Cornelia: Forschungsförderpreis der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft (DMYKG)
- Lirk, Philipp: Second Best Free Paper Award, Annual Congress of the European Society of Regional Anaesthesia and Pain Medicine
- Loacker, Stephan: Hans-Horst-Meyer-Preis 2007
- Ludwiczek, Susanne: Aventis Preis 2007
- Maglione, Manuel: Poster of distinction at the European Society of Transplantation Congress, Prague 2007
- Margreiter, Raimund: Ehrenring der Stadt Innsbruck
- Massoner, Petra: Poster Prize at the 22th annual EAU meeting for the Poster "A new molecular mechanism of insulin like growth factor binding protein 3 in prostate cancer cells"
- Massoner, Petra: Poster Prize at the third meeting of doctoral students in Innsbruck for the presentation of the poster "IGFBP-3 inhibits prostate tumor cell adhesion, motility and invasion"
- Nairz, M.: Beste wissenschaftliche Präsentation beim Österreichischen Infektionskongress
- Nekahm-Heis, Doris: Posterpreis am Kongress "Im Gespräch - Spracherwerb - Sprachverlust", veranstaltet von der Logopädie Austria
- Nekahm-Heis, Doris: Posterpreis beim Jahreskongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie
- Neunteufel, Nikolaus: Dentaprise Award der Österreichischen Gesellschaft für Kieferorthopädie
- Neuwirt, Hannes: EAU – Best Paper Award 2006
- Neuwirt, Hannes: Molecular Cell Biology and Oncology (MCBO) Doctoral Award
- Nguyen, Van-Anh: Posterpreis der österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie
- Pircher, Andreas: Dissertationspreis der Österreichischen Krebshilfegesellschaft
- Pitterl, Florian: Preis für besten Vortrag beim Kongress der Internationalen Gesellschaft für forensische Genetik (ISFG)
- Piza, Hildegunde: Das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- Radmayr, Christian: POSTERPRIZE EUROPEAN ASSOCIATION OF UROLOGY
- Ruttman-Ulmer, Elfriede: Theodor-Billroth-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie
- Saria, Alois: Das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- Schmidt, Stefan: Otto Seibert Wissenschaftsförderungspreis
- Schnaiter, Simon; Huber, Lukas: CAST Technology Award
- Speicher, Elisabeth: Joint Congress of the European Society of Ophthalmology and the American Academy of Ophthalmology (SOE/AAO 2007) Best Poster Prize
- Stöckl, Bernd: Wissenschaftspreis des Coburger Convents
- Stoffner, Rudolf: Theodor-Körner-Preis
- Strasser, Hannes: Dr.-Wolfgang-Houska-Preis
- Sucher, Robert: Young Investigator Award für die beste experimentelle Arbeit auf dem Gebiet der Transplantation, Austrotransplant Kongress 2007, St. Wolfgang
- Thumfart, Walter: King Abdullah Award, Jordan
- Tuluc, Petronel: Molecular Cell Biology and Oncology (MCBO) Award
- Utermann, Gerd: Distinguished Fellow of the International Atherosclerosis Society
- Vogelsinger, Helene: PU Young Investigator Award im Rahmen des Kongresses "Pneumologie Update 2007"
- Weiss, Günter: Translational Research Award - International Bioiron Society
- Wildt, Ludwig: 3. Preis beim CAST Life Science Business Award
- Wildt, Ludwig: Ferring-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie
- Wilflingseder, Doris: Posterpreis beim Kongress der österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI), 12-15.12.2007, Alpbach
- Wolf, Anna: Auserwählte Teilnehmerin beim Lindau Nobel Laureate Meeting 2007
- Wolf, Frank: Preis der Sanofi Aventis Stiftung
- Wolfram-Raunicher, Dolores Antonia: Vortragspreis der Österreichischen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie 2007
- Zervomanolakis, Ioannis: Ferring-Forschungspreis
- Zorowka, Patrick: Förderpreis der Forschungsgemeinschaft Deutscher Hörgeräte-Akustiker (FDHA)

h) Forschungscluster und –netzwerke gegliedert nach:

SFB 021 – "Zellproliferation und Zelltod in Tumoren"

Zeitpunkt der Gründung: 6.10.2003; Laufzeit: 10 Jahre; Organisationsform: Spezialforschungsbereich; Genehmigtes Gesamtvolumen € 3.698.183 für vier Jahre

Die Forscherinnen und Forscher dieses Clusters versuchen eine Brücke zwischen grundlagennaher Tumorforschung und ihrer Anwendung in der Patientenbetreuung zu schlagen, indem krankmachenden Prozessen von ausgewählten Krebserkrankungen (epithelialer Tumore und Leukämien) untersucht werden. In drei ehrgeizigen Projektbereichen werden jene hochkomplexen zellulären Vorgänge erforscht, welche darüber entscheiden, dass eine gesunde Zelle zur entarteten Krebszelle wird und – wenn sie das einmal ist – sie dann nicht mehr eliminiert werden sondern überleben und sich unbegrenzt vermehren kann.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
 - ao.Univ.-Prof. Dr. G. Baier, Sektion für Humangenetik, Department für Medizinische Genetik, Molekular und Klinische Pharmakologie
 - ao.Univ.-Prof. Dr. W. Doppler, Sektion für Medizinische Biochemie, Biozentrum Innsbruck
 - ao.Univ.-Prof. Dr. S. Geley, Sektion für Molekulare Pathophysiologie, Biozentrum Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. L. Huber, Sektion für Zellbiologie, Biozentrum Innsbruck (Koordinator)
 - ao.Univ.-Prof. Dr. H. Klocker, Universitätsklinik für Urologie
 - Univ.-Prof. Dr. R. Kofler, Sektion für Molekulare Pathophysiologie, Biozentrum Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. A. Villunger, Sektion für Entwicklungsimmunologie, Biozentrum Innsbruck
- Universität Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. G. Bonn, Institut für analytische Chemie und Radiochemie
 - ao.Univ.-Prof. Dr. Rainer Schneider, Institut für Biochemie, Universität Innsbruck
- Tiroler Krebsforschungsinstitut
 - Univ.-Prof. Dr. R. Greil
- Österreichische Akademie der Wissenschaften
 - Univ.-Doz. Dr. P. Jansen-Dürr, Institut für biomedizinische Altersforschung

Austrian Proteomics Platform

Zeitpunkt der Gründung: 1.4.2006; Laufzeit: 3 Jahre; Organisationsform: Forschungsnetzwerk; Genehmigtes Gesamtvolumen: € 2.250.000

Während sich die Genomforschung mit der umfassenden genetischen Information, welche in den Chromosomen eines Organismus zu finden sind, beschäftigt, zielt die Proteomik auf das "Universium" der Proteine. Da Proteome die Differenzierung und den physiologischen Status von Zellen und Geweben zu einem bestimmten Zeitpunkt wiedergeben, ziehen sie die Aufmerksamkeit unterschiedlicher Disziplinen wie Entwicklungsbiologie oder pharmazeutische Forschung in gleicher Weise an. Auf Grund der inhärenten Komplexität der Proteomforschung haben sich weltweit wissenschaftliche Konsortien gebildet, um die Synergien unter den relevanten Technologien dieses Forschungsfeld besser auszunützen. Ebenso zielt die Austrian Proteomics Platform (APP), welche im Rahmen des GEN-AU Programms etabliert wurde, darauf ab, die Aktivitäten der einschlägigen nationalen Forschergruppen zu bündeln, um international konkurrenzfähig zu bleiben.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. L. Huber, Sektion für Zellbiologie, Biozentrum Innsbruck (Koordinator)
- Universität Innsbruck
 - Univ.-Prof. Dr. G. Bonn, Institut für analytische Chemie und Radiochemie
- Universität Wien
 - Univ.-Prof. Dr. W. Lindner, Institut für analytische Chemie
- Universität Graz
 - ao.Univ.-Prof. Dr. A. Kungl, Institut für pharmazeutische Chemie
- Österreichische Akademie der Wissenschaften
 - Univ.-Prof. Dr. Giulio Superti-Furga, CEMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH
- IMP - Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie GmbH
 - Dr. Karl Mechtler, Protein Chemistry Facility

Life Science Cluster Tirol

Zeitpunkt der Gründung: 10/2003; Laufzeit: bis 2008; Organisationsform : GmbH; Genehmigtes Gesamtvolumen 400 000€

Der Life Science Cluster Tirol ist eine Clusterinitiative für die Bereiche Medizintechnik, Biotechnologie und Pharma. Im Netzwerk arbeiten Forschung und Entwicklung mit Produktion und Vertrieb zusammen. Spezialisierte Dienstleistungsunternehmen ergänzen das Partnerportfolio. Ein Konglomerat von Medizintechnik- und Informatikunternehmen einerseits und Forschungsgruppen andererseits werden in einem Tiroler Medizincluster gebündelt, in dem Universitäten und Forschungsinstitute, Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen sowie Wirtschaft und Industrie eng zusammenarbeiten. Seit April 2007 wird der Cluster von der Tiroler Zukunftsstiftung koordiniert.

Partner:

- Medizinische Universität Innsbruck
- Universität Innsbruck
- UMIT - private Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik
- TKFI - Tiroler Krebsforschungsinstitut
- TILAK Tiroler Landeskrankenhäuser GmbH
- Wirtschaftskammer Tirol
- Austria Wirtschaftsservice GmbH
- Austrian Research Centers GmbH – ARC
- Gesundheits-Cluster Oberösterreich
- CAST-center of academic spin-off's Tyrol
- KMT Kompetenzzentrum Medizin Tirol
- MCI - Management Center Innsbruck
- PRISMA Zentrum für Standort- und Regionalentwicklung GmbH
- BIOCRATES Life Sciences
- BIONORICA research GmbH
- Leonhard Lang Medizintechnik GmbH
- MED-EL Medical Electronics GmbH
- Metasys Medizintechnik GmbH
- Montavit GmbH
- Siemens Austria und etliche andere Unternehmen

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die neuen Studienpläne der Medizinischen Universität Innsbruck werden semesterweise implementiert. Der Stand der Planung und Implementierung der einzelnen Curricula ist wie folgt:

- **Diplomstudium Humanmedizin:**

Im Wintersemester 2006/07 wurde das 9. Semester fertig, im Sommersemester 2007 wurde das 10. Semester implementiert. Im Wintersemester 2007/08 wurde mit der Implementierung des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ), d.h. 11. Semester, begonnen.

Die Planung der letzten Semester des 3. Abschnitts erfolgte ebenfalls z.T. 2007.

Die Planung des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) konnte 2007 abgeschlossen werden.

- **Diplomstudium Zahnmedizin:**

Im Wintersemester 2006/07 wurde das 9. Semester fertig, im Sommersemester 2007 wurde das 10. Semester implementiert.

Die Planung der weiteren Semester wurde abgeschlossen.

- **Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften**

Das Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften wurde im Jahr 2007 um nahezu vollständig durch das PhD-Doktoratsstudium abgelöst.

- **PhD-Doktoratsstudium**

Die bereits existierenden Programme aus dem Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaften wurden entsprechend einem PhD-Studium adaptiert. Somit gibt es folgende Programme, die von PhD-Studierenden absolviert werden können: "Molecular Oncology", "Molecular Cell Biology", "Neuroscience", "The Aging of Biological Communication Systems", "Regulation of Gene Expression During Growth, Development and Differentiation", "Infectious Diseases: Molecular Mechanisms", "Image-Guided Diagnosis and therapy (IGDT)", "Muskuloskeletale Wissenschaften" und "Genetics and Genomics".

II. -- Intellektuelles Vermögen

II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital

II.1.1 -- Personal

	Erstellungsdatum: 11.03.08
--	----------------------------

Wissensbilanz II.1.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen) Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.	bereinigte Kopffzahlen		bereinigte Kopffzahl		
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		455	661	1.116	
Professor/inn/en		7	58	65	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		448	603	1.051	
darunter Dozent/inn/en		30	195	225	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		260	161	421	
Allgemeines Personal gesamt		413	269	682	
Insgesamt		859	870	1.729	
	Semester	2006 (Stichtag: 31.12.06)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		373	609	982	
Professor/inn/en		7	60	67	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		366	549	915	
darunter Dozent/inn/en		30	192	222	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		223	140	363	
Allgemeines Personal gesamt		366	260	626	
Insgesamt		729	803	1.532	
	Semester	2005 (Stichtag: 15.10.05)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		428	697	1.125	
Professor/inn/en		7	59	66	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		421	638	1.059	
darunter Dozent/inn/en		26	186	212	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		219	135	354	
Allgemeines Personal gesamt		337	218	555	
Insgesamt		753	856	1.609	

	Erstellungsdatum:11.03.08
--	---------------------------

Wissensbilanz II.1.1 Personal (Vollzeitäquivalente)	Vollzeitäquivalente		Vollzeitäquivalente		Gesamt
	Semester		2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Geschlecht		Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt			321,8	520,3	842,2
Professor/inn/en			6,3	51,8	58,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal			315,5	468,5	784,0
darunter Dozent/inn/en			28,5	192,6	221,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen			205,0	131,5	336,4
Allgemeines Personal gesamt			353,5	209,5	563,0
Insgesamt			675,4	729,8	1.405,2
	Semester		2006 (Stichtag: 31.12.06)		Gesamt
	Geschlecht		Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt			305,5	523,7	829,2
Professor/inn/en			6,3	53,7	60,0
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal			299,2	470,0	769,2
darunter Dozent/inn/en			27,4	189,8	217,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen			177,2	116,9	294,2
Allgemeines Personal gesamt			318,1	195,1	513,2
Insgesamt			623,6	718,8	1.342,3
	Semester		2005 (Stichtag: 15.10.05)		Gesamt
	Geschlecht		Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt			340,1	569,5	909,6
Professor/inn/en			6,3	53,4	59,7
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal			333,8	516,1	849,9
darunter Dozent/inn/en			25,5	185,7	211,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen			186,7	122,4	309,1
Allgemeines Personal gesamt			288,0	163,9	451,9
Insgesamt			628,2	733,4	1.361,5

Gem. Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung wird unter "Personal" folgendes verstanden: "alle Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse, ausgenommen jene in den Verwendungen 13, 15 und 22 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni bzw. entsprechende Verwendungen der Anlage 2 BidokVUni".

Es handelt sich daher um die Verwendungen:

11 Universitätsprofessor/in (§ 98 Universitätsgesetz 2002)

12 Universitätsprofessor/in, bis zwei Jahre befristet (§ 99 Universitätsgesetz 2002)

14 habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in (Universitätsdozent/in)

16 nicht habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in und Mitarbeiter/in im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb mit selbständiger Lehr- und Forschungstätigkeit oder Entwicklung und Erschließung der Künste

17 Lehrbeauftragte/r (§ 107 Abs. 2 Z 1 Universitätsgesetz 2002)

21 nicht habilitierte/r wissenschaftliche/r und künstlerische/r Mitarbeiter/in und Mitarbeiter/in im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb

23 Ärztin/Arzt in Facharzt Ausbildung

24 Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 26 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002

25 Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 27 Abs. 1 Z 3 Universitätsgesetz 2002

30 professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen

40 professionelle Unterstützung der Studierenden in Gesundheits- und Sozialbelangen

50 Universitätsmanagement

60 Verwaltung

61 Ärztin/Arzt zur ausschließlichen Erfüllung von Aufgaben im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt

62 Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt

70 Wartung und Betrieb

Unschwer ist zu erkennen, dass manche dieser Verwendungen sich aus dem UG 2002 (§§ 94 ff.) ergeben, andere allerdings nicht. Dies stellt schon per se einen unbefriedigenden Zustand dar.

Gem. § 4 Abs 15 der Wissensbilanz-Verordnung sind die Universitäten verpflichtet, der vorliegenden Kennzahl jene Daten zugrunde zu legen, welche das bm.wf aus den Meldungen gem. BidokVUni gewonnen hat. Es handelt sich hier also, wie bei jenen Kennzahlen, welche auf Universitäts-Studienevidenzverordnung beruhen, um nicht-organäre Kennzahlen.

Die obige Darstellung des Personals wurde demgemäß vom bm.wf auf der dafür vorgesehenen elektronischen Plattform zur Verfügung gestellt. Diese Darstellung weist allerdings schwere Mängel auf, da sie kein authentisches Bild der Verteilung des Personals an der Medizinischen Universität Innsbruck gibt. Die Mängel bestehen in folgenden Punkten:

- 1) die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung zählen gem. § 94 Abs 3 Z 6 zum allgemeinen Universitätspersonal; in der obigen Darstellung sind diese aber mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit einer anderen Personalkategorie zugeordnet
- 2) die Mitarbeiter/innen der Verwendungen 24 und 25 gem. BidokVUni, d.h. die Projektmitarbeiter/innen, teilen sich gem. § 94 UG 2002 in Personen, welche dem wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonal zuzurechnen sind (Abs 2) und solchen, welche dem allgemeinen Universitätspersonal angehören (Abs 3); in der obigen Darstellung werden diese Personen aber zur Gänze der Kategorie "Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal" zugeschlagen.

II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	1,00	1,00
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	1,00	1,00	2,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	2,00	2,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,00	10,00	12,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,00	11,00	13,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	3,00	3,00	6,00
38 - Gerichtsmedizin	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	9,00	29,00	38,00

Anzumerken ist, dass unter den im Jahre 2007 an der Medizinischen Universität Innsbruck Habilitierten wie schon im Vorjahr neun Personen nicht dem Personal der Universität entstammen. Von diesen neun Personen sind sieben Männer. Schließt man diese Personen aus der Betrachtung aus, verbessert sich das unausgewogene Geschlechterverhältnis geringfügig. Trotzdem liegt der Anteil weiblicher Habilitierter unverändert zu niedrig.

II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschaftszweig	BEF			UNB			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN									
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN									
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	0,90	0,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,90	0,90
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,30	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,30
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
Insgesamt	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
Herkunftsland Universität / vorherige Dienstgeber/in									
National	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
Insgesamt	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00

BEF ... befristet

UNB ... unbefristet

Im Jahr 2007 wurden zwei Professuren besetzt. Bei einer davon handelt es sich um eine Stiftungsprofessur.

II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00
Standort der Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Der Universität ist nicht bekannt, ob im Jahr 2007 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus den relevanten Personalkategorien eine Professur im In- oder Ausland angetreten haben. Drei ehemalige Dozenten haben in Österreich ein Primariat übernommen.

II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	17,00	45,00	62,00
Drittstaaten	23,00	71,00	94,00
Insgesamt	40,00	116,00	156,00

Die für 2007 vorliegenden Zahlen weisen einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr auf, der auf die nunmehr korrekt erfassten Daten zurückzuführen ist. Darüber hinaus lässt sich für die vorliegende Kennzahl kaum eine sinntragende Interpretation beisteuern, wobei die Gründe hierfür sich aus der Definition der Kennzahl selbst erschließen lassen.

II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	79,00	198,00	277,00
Drittstaaten	29,00	55,00	84,00
Insgesamt	108,00	253,00	361,00

Die meisten Personen stammen aus dem EU-Raum, jedoch ist auch der Anteil an Personen aus Drittstaaten durchaus beachtlich.

Der Frauenanteil liegt nach wie vor deutlich unterhalb des Anteils an Männern, ist aber im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Der Überhang an Männern stellt keinen wirklich überraschenden Befund dar, zumal bei der in Frage kommenden Personengruppe international von einer ähnlichen Geschlechterverteilung auszugehen ist, wie sie auch national anzutreffen ist.

II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	89,00	62,00	151,00
allgemeines Universitätspersonal	61,00	25,00	86,00
Insgesamt	150,00	87,00	237,00

Beim wissenschaftlichen Personal schlagen sich hier vor allem die hochschuldidaktische Ausbildung einerseits und das Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen andererseits zu Buche.

Beim allgemeinen Personal entfällt der Großteil noch auf Zuschüsse zur selbstorganisierten Fortbildung, ein Teil aber schon auf "Sprachschecks", die auf der Grundlage eines neuen Kooperationsvertrages mit der Universität Innsbruck ausgegeben wurden.

II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Gesamt	
Insgesamt	125131,00

Die Kosten ergeben sich aus der Organisation eines Mentoring-Programms mit Karriereworkshops und anderen Seminaren, der juristischen Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der erstmaligen Organisation eines Girls' Day sowie einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag.

II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt	
Insgesamt	60964,00

Hier handelt es sich um Personalkosten, um Aufwände für eine einschlägige Ringvorlesung, für die Organisation eines Workshops im Rahmen eines internationalen Kongresses zu Gender Medicine in Wien sowie für die Veranstaltung eines interdisziplinären Symposiums "Gender&Medizin" in Innsbruck.

II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	14,00	0,00	14,00
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3,00	3,00	6,00
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	30,00	0,00	30,00
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	7,00	1,00	8,00
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	55,00	5,00	60,00

Die hohe Anzahl von ehrenamtlich in der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs 2 Z 7 UG 2002 mitwirkenden Frauen (27) begründet sich im Mentoring-Programm. (Diese Schichtung ist in der Berichtsstruktur allerdings nicht sichtbar, aber in der Datenstruktur vorhanden).

Da die vorliegende Kennzahl in ihren Vorgaben gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung (z.B. Schiedskommission) mit funktionalen Aufgabenstellungen (z.B. e-learning) vermischt, welche wiederum eher willkürlich gewählt zu sein scheinen, bleibt letztlich unklar, was von einer Interpretation erwartet wird.

II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

An der Medizinischen Universität Innsbruck gibt es keine derartige Einrichtung.

II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Gesamt	
Insgesamt	19597,80

Die Aufwendungen beziehen sich auf die Errichtung einer behindertengerechten, barrierefreien WC-Anlage in einem Gebäude mit Hörsälen.

II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro

Gesamt	
Insgesamt	226268,00

Die Aufwände ergeben sich aus den Betriebskosten des gemeinsam mit dem Krankenanstaltenträger betriebenen Kindergartens, der Subventionierung der Kindergartenplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Finanzierungen einer Kinderbetreuungsstelle, dem in der 2. Jahreshälfte begonnenen Programm "Geringfügig beschäftigt während Kinderkarenz" sowie der Aktion Wiedereinstieg, die Kleinkinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziell und organisatorisch unterstützt, wenn sie mindestens halbtags wieder an die Universität zurückkehren.

II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Gesamt	
Insgesamt	0,00

Die Daten wurden bedauerlicherweise von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck für das Berichtsjahr nicht zur Verfügung gestellt.

II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	
Insgesamt	0,00

Die Daten wurden bedauerlicherweise von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck für das Berichtsjahr nicht zur Verfügung gestellt.

II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	37958,50
13 - Chemie	94896,24
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	94896,24
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	588356,67
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	75916,99
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	75916,99
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	341626,46
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	132854,72
37 - Psychiatrie und Neurologie	75916,99
Insgesamt	1518339,80

Die gelisteten Anschaffungen sind überwiegend bestehenden und im Aufbau befindlichen Core Facilities zuzurechnen. Aus dem Drittmittelbereich sind darüber hinaus Anschaffungen einem EU-Projekt zuzuschreiben.

II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Gesamt	
Insgesamt	106000,00

Die Einnahmen aus Sponsoring stehen im Zusammenhang mit der "StudentCard", dem neu eröffneten Lernzentrum der Chirurgie und dem Verein der AbsolventInnen, FreundInnen, MitarbeiterInnen und FörderInnen der Medizinischen Universität Innsbruck "ALUMN-I-MED".

II.2.11 -- Nutzfläche in qm

	Erstellungsdatum:12.03.08
--	---------------------------

	Jahr	2007 (Stichtag: 31.12.07)	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 15.11.05)
Nutzfläche in m ²		27.434	27.639	27.723

Die in der Wissensbilanz 2006 angegebene Quadratmeterzahl hat sich nach Überprüfung der Daten und Neuvermessungen als inkorrekt herausgestellt. Tatsächlich handelt es sich um 27.410 qm.

Damit ergibt sich eine Veränderung zu 2007 in der Größenordnung von 24 qm, welche auf weitere Neuvermessungen und entsprechende Korrekturen zurückzuführen ist, ohne dass sich hierbei der tatsächliche Raumbestand geändert hätte.

II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,00	0,30	0,30
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,30	0,25	0,55
13 - Chemie	0,00	0,25	0,25
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,90	1,70	2,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,70	0,70
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	1,20	1,30	2,50
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,40	4,85	6,25
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,05	0,65	0,70
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,50	0,55	1,05
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,50	14,90	17,40
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,00	8,85	10,85
37 - Psychiatrie und Neurologie	1,00	6,85	7,85
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,15	0,15
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,15	3,20	3,35
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,40	0,40
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,45	0,45
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,00	0,55	0,55
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,10	0,10
Insgesamt	10,00	46,00	56,00

Im Vergleich zu 2006 liegen die Werte im Berichtsjahr in etwa bei der Hälfte, insgesamt bzw. was den Männeranteil betrifft. Diese Veränderung könnte darauf zurückzuführen sein, dass im Jahr 2006 irrtümlich die Befassung in internen Kommissionen im Rahmen der Datenerhebung mitverstanden wurde.

II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	Herkunftsland der Kooperationspartner				Gesamt
	NB	NA	EU	DS	
Universitäten	0,00	4,00	46,00	11,00	61,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	2,00	0,00	1,00	3,00
Unternehmen	0,00	10,00	0,00	1,00	11,00
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
sonstige	0,00	1,00	0,00	1,00	2,00
Insgesamt	0,00	18,00	46,00	14,00	78,00

DS ... Drittstaaten

EU ... EU

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

NA ... National

Im Jahr 2007 konnten die Anzahl der Kooperationsvereinbarungen als Basis für weitere Austauschprogramme erhöht werden. Es wurden über 10 zusätzliche Erasmus-Partnerschaften sowie zwei weitere bilaterale Universitätspartnerschaften abgeschlossen.

II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,20	2,75	2,95
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,60	1,45	2,05
13 - Chemie	0,35	1,35	1,70
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	4,85	9,70	14,55
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,30	0,40	0,70
17 - Hydrologie, Hydrographie	0,05	0,00	0,05
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,70	3,65	6,35
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,80	0,80
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	4,20	21,80	26,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	6,50	33,15	39,65
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,00	11,75	12,75
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	6,00	11,20	17,20
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	17,20	112,05	129,25
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	5,60	65,05	70,65
37 - Psychiatrie und Neurologie	14,55	50,10	64,65
38 - Gerichtsmedizin	1,45	3,30	4,75
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,35	16,95	17,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	2,00	4,25	6,25
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,10	1,35	1,45
58 - Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,10	0,10
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,80	0,80
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN			
65 - Historische Wissenschaften	0,00	0,05	0,05
Insgesamt	68,00	352,00	420,00
Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	55,00	257,00	312,00
in nicht referierten Fachzeitschriften	13,00	95,00	108,00
Insgesamt	68,00	352,00	420,00

Da sich die hier in Frage kommenden Personen überwiegend wenn auch nicht ausschließlich aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren einerseits und der Dozentinnen und Dozenten andererseits rekrutieren, nimmt es nicht weiter Wunder, dass der Frauenanteil eher gering ist.

Hinsichtlich der Wissenschaftsdisziplinen begegnet eine ähnliche Verteilung wie auch sonst bei den forschungsbezogenen Kennzahlen.

Die Beteiligung an referierten Journalen ist deutlich höher.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Werte niedriger. Da aber unter dieser Kennzahl eine Person, welche viele derartige Funktionen mit unterschiedlichstem Wirkungsausmaß wahrnimmt, lediglich einmal gezählt wird, ergibt sich ohnehin kein adäquates Abbild der Beteiligung des wissenschaftlichen Personals im Rahmen der Scientific Community.

II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	40,00	167,00	207,00
EU	20,00	100,00	120,00
Drittstaaten	9,00	49,00	58,00
Insgesamt	69,00	316,00	385,00

Da sich die hier in Frage kommenden Personen mehrheitlich aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren einerseits und der Dozentinnen und Dozenten andererseits rekrutieren, überrascht es nicht sonderlich, dass der Frauenanteil eher gering ist.

Erwartungsgemäß ist eine starke Beteiligung des wissenschaftlichen Personals in nationalen, aber auch in EU-weiten Gremien zu beobachten. Die Partizipation in Gremien, die sogenannten Drittstaaten zugeordnet sind, ist tatsächlich nicht eindeutig interpretierbar, da hierunter genauso die traditionellen wissenschaftlichen Gesellschaften des deutschsprachigen Raums fallen wie auch internationale Gremien.

Die Werte liegend durchgehend unter denjenigen des vergangenen Jahres. Diese Kennzahl leidet freilich an einer mit II.3.3 vergleichbaren Schwäche, da ja auch hier Personen nur einmal gezählt werden, unbeschadet ihres tatsächlichen Aktivitätsgrades in wissenschaftlichen Gremien. Das Bild ist damit leider ebensowenig repräsentativ.

II.3.5 -- Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Die Medizinische Universität Innsbruck hat diese Kennzahl nicht zu liefern.

II.3.6 -- Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Die Medizinische Universität Innsbruck hat diese Kennzahl nicht zu liefern.

III. -- Kernprozesse

III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeit-äquivalenten

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	2,42	15,77	18,19
Medizin	37,35	177,64	214,99
Zahnmedizin	3,61	8,00	11,61
Insgesamt	43,38	201,41	244,79

Die Werte weisen gegenüber dem Vorjahr geringfügige Steigerungen auf. Auf Grund der komplexen und mit den gängigen Gepflogenheiten und Gewohnheiten des universitären Betriebs inkompatiblen Berechnungs- und Darstellungsweise ist es jedoch auch heuer nicht wirklich möglich, eine sinnstiftende Interpretation zu den vorliegenden Zahlen beizusteuern.

III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform				
	NB	PS	BS	FS	Gesamt
Diplomstudien	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
PhD-Studien	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Insgesamt	0,00	4,00	0,00	0,00	4,00

PS ... Präsenzstudien

FS ... Fernstudien

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

BS ... blended-learning Studien

Die eingerichteten Studien an der Medizinischen Universität Innsbruck sind zum Stichtag:

Q201 Medizin (Doktoratsstudium): Läuft vermutlich im Studienjahr 2011/12 aus.

Q202 Humanmedizin (Diplomstudium): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2008.

Q203 Zahnmedizin (Diplomstudium): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2008.

Q090 Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Doktoratsstudium): Wird durch das PhD-Studium ersetzt.

Q094 PhD-Studium (PhD): Erstmals vollständig implementiert mit dem SS 2009.

III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Studienjahr 2006/07										
Diplomstudien			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt	
Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7	
7 GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7	
72 Gesundheitswesen	5,5	5,6	5,6	8,9	9,4	9,0	14,4	15,0	14,7	

Studienjahr 2005/06										
Diplomstudien			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt	
Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0	
7 GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0	
72 Gesundheitswesen	5,5	5,6	5,5	9,1	9,6	9,5	14,6	15,2	15,0	

Studienjahr 2004/05										
Diplomstudien			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt	
Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Insgesamt	5,6	5,6	5,6	9,7	10,0	9,8	15,3	15,6	15,5	
7 GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	5,6	5,6	5,6	9,7	10,0	9,8	15,3	15,6	15,5	
72 Gesundheitswesen	5,6	5,6	5,6	9,7	10,0	9,8	15,3	15,6	15,5	

Die durchschnittliche Studiendauer konnte im Studienjahr 2006/07 im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 etwas gesenkt werden. Grund für die Senkung könnte das schnellere Studierverhalten der Studierenden der neuen Studienordnungen Human- und Zahnmedizin sein.

III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien

Die Kennzahl wurde seitens des bm.wf nicht zur Verfügung gestellt.

III.1.5 -- Anzahl der Studierenden

Erstellungsdatum:12.02.08

Semester	Stichtag	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007	(Stichtag: 11.02.08)		1.675	1.549	3.224	5	5	10	1.680	1.554	3.234
Studierende im ersten Semester	Studierende im ersten Semester		198	203	401	3	4	7	201	207	408
		Österreich	94	117	211	0	0	0	94	117	211
		EU	87	70	157	1	2	3	88	72	160
		Drittstaaten	17	16	33	2	2	4	19	18	37
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.477	1.346	2.823	2	1	3	1.479	1.347	2.826
		Österreich	1.015	908	1.923	0	1	1	1.015	909	1.924
		EU	430	397	827	1	0	1	431	397	828
Drittstaaten		32	41	73	1	0	1	33	41	74	
Wintersemester 2006	(Stichtag: 28.02.07)		1.753	1.603	3.356	7	11	18	1.760	1.614	3.374
Studierende im ersten Semester	Studierende im ersten Semester		159	195	354	2	6	8	161	201	362
		Österreich	97	101	198	1	4	5	98	105	203
		EU	59	91	150	0	1	1	59	92	151
		Drittstaaten	3	3	6	1	1	2	4	4	8
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.594	1.408	3.002	5	5	10	1.599	1.413	3.012
		Österreich	1.131	999	2.130	0	4	4	1.131	1.003	2.134
		EU	430	368	798	2	1	3	432	369	801
Drittstaaten		33	41	74	3	0	3	36	41	77	
Wintersemester 2005	(Stichtag: 28.02.06)		1.873	1.650	3.523	11	12	23	1.884	1.662	3.546
Studierende im ersten Semester	Studierende im ersten Semester		315	250	565	5	6	11	320	256	576
		Österreich	162	112	274	0	5	5	162	117	279
		EU	143	133	276	1	1	2	144	134	278
		Drittstaaten	10	5	15	4	0	4	14	5	19
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.558	1.400	2.958	6	6	12	1.564	1.406	2.970
		Österreich	1.172	1.071	2.243	2	3	5	1.174	1.074	2.248
		EU	360	290	650	0	2	2	360	292	652
Drittstaaten		26	39	65	4	1	5	30	40	70	

Die Reduktion der Studierendenanzahl könnte daraus resultieren, dass im Wintersemester 2005/06 550 Studierende neu zugelassen wurden. Im Studienjahr 2006/07 sowie dem Studienjahr 2007/08 wurden auf Grund der vorhandenen Kapazitätsszahlen an der Medizinischen Universität Innsbruck jedoch 400 Plätze durch die EMS-AT Verfahren belegt.

III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien

Erstellungsdatum: 12.03.08

Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit	Geschlecht	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			1.781	1.531	3.312
	Österreich		1.352	1.188	2.540
	andere Staaten		429	343	772
Studienjahr 2005/06			1.733	1.448	3.181
	Österreich		1.240	1.054	2.294
	andere Staaten		493	394	887
Studienjahr 2004/05			1.778	1.516	3.294
	Österreich		1.338	1.179	2.517
	andere Staaten		440	337	777

Die gesteigerte Prüfungsaktivität könnte daraus resultieren, dass Studierende der Alten Studienordnung Medizin versuchen, schnell fertig zu studieren, um einer Überstellung in den Neuen Studienplan zu entgehen.

III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien

Erstellungsdatum: 12.02.08

Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		1.259	1.136	2.395	560	507	1.067	52	59	111	1.871	1.702	3.573
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	1.259	1.136	2.395	560	507	1.067	52	59	111	1.871	1.702	3.573
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG. 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		1.408	1.238	2.646	542	504	1.046	43	47	90	1.993	1.789	3.782
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	1.408	1.238	2.646	542	504	1.046	43	47	90	1.993	1.789	3.782
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG. 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		1.524	1.322	2.846	544	454	998	39	46	85	2.107	1.822	3.929
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	1.524	1.322	2.846	544	454	998	39	46	85	2.107	1.822	3.929
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG. 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Reduktion der ordentlichen Studienzahl könnte daraus resultieren, dass im WS 2005/06 550 Studierende neu zugelassen wurden. Im WS 2006/07 sowie dem WS 2007/08 wurden jedoch nur 400 Plätze durch das EMS-AT Verfahren belegt. Dies wirkt sich in Summe auch auf die Gesamtanzahl der Ordentlichen Studierenden aus.

III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Erstellungsdatum: 12.02.08

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland			Drittstaaten			Gesamt		
		EU		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt		
		Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		31	17	48	2	3	5	33	20	53
	ERASMUS	27	12	39	1	2	3	28	14	42
	sonstige	4	5	9	1	1	2	5	6	11
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		14	7	21	0	4	4	14	11	25
	ERASMUS	14	7	21	0	4	4	14	11	25
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		14	11	25	4	3	7	18	14	32
	ERASMUS	10	10	20	2	2	4	12	12	24
	sonstige	4	1	5	2	1	3	6	2	8

Die Berechnungsmethode erfasst mobile Studierende zu einem Stichtag in den Semesterferien. Die mobilen Studierenden, die nur ein Semester im Ausland verbringen, bleiben dabei unberücksichtigt. Dies betrifft zum einen Studierende, die an Erasmus teilnehmen, das gleiche gilt für Studierende, die an den sonstigen Förderprogrammen der Medizinischen Universität Innsbruck (Joint Study, KWA, sonstige kurzfristige Auslandsaufenthalte) teilnehmen. Hier ergibt sich für 2007 unter Berücksichtigung des gesamten Zeitraums eine Gesamtzahl von 102 im Rahmen der hier genannten Programme. Nach wie vor kann mit der derzeitigen Erfassung also nur ein unvollständiges Bild der tatsächlichen Aktivitäten gezeichnet werden.

Um eine Befreiung vom Studienbeitrag im Zusammenhang mit einem studienbedingten Auslandsaufenthalt zu erhalten und damit in die berechneten Zahlen einbezogen zu werden, muß an der Medizinischen Universität Innsbruck die Teilnahme an einem internationalen Mobilitätsprogramm mindestens zwei Monate der Lehrveranstaltungszeit umfassen.

Nicht erfasst sind daher insbesondere auch Teilnehmer an den zur verstärkten Förderung der Studierendenmobilität neu aufgebauten Famulaturprogrammen und kurzfristigen Auslandsaufenthalten, die zumeist ein bis maximal zwei Monate dauern. Mobile Studierende außerhalb der Semesterzeiten werden bei der Berechnungsmethode ebenfalls nicht erfasst.

Die Gesamtzahl der auf diese Weise nicht erfassten mobilen Studierenden beträgt 37.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass aus den genannten Gründen die derzeitige Abgrenzung der Erhebung der internationalen Mobilität im Rahmen der Wissensbilanz nach wie vor nur einen Teil der tatsächlichen Aktivitäten der Medizinischen Universität Innsbruck in diesem Bereich erfasst.

III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Erstellungsdatum: 12.02.08

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit			Drittstaaten			Gesamt		
		EU		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt		
		Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		4	1	5	2	6	8	6	7	13
	ERASMUS	4	1	5	1	1	2	5	2	7
	sonstige	0	0	0	1	5	6	1	5	6
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		0	2	2	1	5	6	1	7	8
	ERASMUS	0	2	2	0	0	0	0	2	2
	sonstige	0	0	0	1	5	6	1	5	6
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		6	3	9	0	1	1	6	4	10
	ERASMUS	6	3	9	0	0	0	6	3	9
	sonstige	0	0	0	0	1	1	0	1	1

Die Berechnungsmethode erfasst mobile Studierende zu einem Stichtag in den Semesterferien. Die Incoming-Studierenden, deren Aufenthalt nur ein Semester umfasst, bleiben dabei unberücksichtigt. Dies betrifft an der Medizinischen Universität Innsbruck im Rahmen von Erasmus drei weitere Studierende (daher zwölf Erasmus-Incomings).

Nicht erfasst sind weiters kurzfristige Aufenthalte oder Famulaturen im Rahmen von Austauschprogrammen, die in den Jahren 2006 und 2007 verstärkt aufgebaut wurden, um auch die Anzahl der Incoming-Studierenden zu erhöhen. Dies betrifft weitere 18 Studierende, die auf diesem Wege nicht erfasst werden.

III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		1	2	3	6	3	9	1	3	4	8	8	16
	Masterstudium												
	Doktoratsstudium	1	2	3	6	3	9	1	3	4	8	8	16
7	GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	1	2	3	6	3	9	1	3	4	8	8	16
72	Gesundheitswesen	1	2	3	6	3	9	1	3	4	8	8	16
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)		1		1	2	2	4	1	2	3	4	4	8
	Masterstudium												
	Doktoratsstudium	1		1	2	2	4	1	2	3	4	4	8
7	GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	1		1	2	2	4	1	2	3	4	4	8
72	Gesundheitswesen	1		1	2	2	4	1	2	3	4	4	8
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		1		1	4	4	8	1	2	3	6	6	12
	Masterstudium												
	Doktoratsstudium	1		1	4	4	8	1	2	3	6	6	12
7	GESUNDHEITS-SOZIALWESEN UND	1		1	4	4	8	1	2	3	6	6	12
72	Gesundheitswesen	1		1	4	4	8	1	2	3	6	6	12
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben												

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Steigerung lässt sich dadurch erklären, dass die angebotenen Studienrichtungen auch für Studierende ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss sehr interessant ist. Vor allem das PhD-Studium hat internationale Studierende angezogen.

III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Insgesamt	0,00

Es ergibt sich keine Änderung gegenüber dem Vorjahr, eine künftige Einrichtung von Joint Degrees/Double Degree-Programmen wird geprüft.

III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	
Curriculum-Entwicklung	16400,00
e-Education	35790,00
Hochschuldidaktik	18780,00
Qualitätssicherung in der Lehre	51000,00
Studierendenmobilität	84400,00
sonstige	7480,00
Insgesamt	213850,00

Vor allem der Bereich e-Education wurde weiter verstärkt und neu strukturiert, u.a. durch Kooperationen mit der Medizinischen Universität Graz und durch die Besetzung der Stabsstelle für Curriculumsentwicklung sowie Prüfungsent- und abwicklung. Dabei liegen die Schwerpunkte in den Bereichen E-Learning und Neue Medien, sowie Implementierung der neuen E-Learningplattform.

Der Punkt "Hochschuldidaktik" bezieht sich auf Medizindidaktische-Weiterbildungsworkshops für MedizinerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck.

Die Aufwendungen für die Qualitätssicherung in der Lehre wurden im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Sie ergeben sich aus den Arbeiten an der empirischen Studie zur Curriculumsteilevaluation aber mehr noch aus der Etablierung eines neuen Systems zur Lehrevaluation (Befragung der Studierenden).

Die Höhe der getätigten Aufwendungen im Bereich der Studierendenmobilität ist durch die Aufstockung im Bereich der Betreuung der Incomings und der Famulaturprogramme sowie durch die erstmalige Durchführung der Famulaturprogramme gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

III.2.1 -- Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,14	0,58	0,72
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,05	0,34	0,39
13 - Chemie	0,10	0,38	0,48
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	3,05	3,26	6,31
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,02	0,03	0,05
18 - Geographie	0,00	0,02	0,02
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	0,61	1,61
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,07	0,07
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,01	0,01
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,05	0,05
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	1,81	3,58	5,39
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	5,16	6,51	11,67
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,21	2,26	3,47
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2,40	1,87	4,27
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	12,35	18,21	30,56
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	4,17	11,91	16,08
37 - Psychiatrie und Neurologie	5,12	7,15	12,27
38 - Gerichtsmedizin	0,79	0,43	1,22
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,20	1,87	3,07
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,03	0,03
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,04	0,04
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
51 - Politische Wissenschaften	0,00	0,05	0,05
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,04	0,04
55 - Psychologie	0,70	0,62	1,32
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,29	0,34	0,63
58 - Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,01	0,01	0,02
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,02	0,06	0,08
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN			
61 - Philosophie	0,08	0,00	0,08
Insgesamt	39,67	60,33	100,00

Die Verteilung der Wissenschaftszweige ähnelt denjenigen anderer forschungsbezogener Kennzahlen: neben dem deutlich ausgeprägten Akzent auf dem Gebiet der Humanmedizin begegnen auch die Naturwissenschaften.

Hierbei ist ein leichter Anstieg unter dem Wissenschaftszweig "14 - Biologie, Botanik, Zoologie" zu bemerken, welcher möglicherweise mit dem höheren Anteil an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einem nicht-medizinischen Hochschulabschluss korreliert.

III.2.2 -- Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Grundlagenforschung					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	0,00	4,70	0,40	0,00	5,10
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	2,10	1,00	0,00	3,10
13 - Chemie	0,00	1,55	0,70	0,00	2,25
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	24,70	4,50	0,00	29,20
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,50	1,10	0,00	1,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	18,55	8,05	0,45	27,05
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	55,65	6,75	1,40	63,80
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	11,95	2,00	3,20	17,15
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	15,10	5,10	1,00	21,20
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	43,70	3,75	0,60	48,05
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,00	7,20	0,50	1,65	10,35
37 - Psychiatrie und Neurologie	1,00	27,60	5,20	1,20	35,00
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,00	0,80	0,00	0,80
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	20,45	4,20	2,40	27,05
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	2,25	0,95	0,00	3,20
Angewandte Forschung					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	0,00	0,60	0,00	0,00	0,60
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
13 - Chemie	0,00	0,60	0,00	0,00	0,60
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	1,60	0,00	0,00	1,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	1,00	0,35	0,00	1,35
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
25 - Elektrotechnik, Elektronik	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	5,15	0,30	0,35	5,80
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	7,35	4,50	0,80	12,65
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	3,15	0,70	0,90	4,75
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	4,35	0,00	1,10	5,45
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	23,95	6,20	1,85	32,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	4,75	0,00	1,90	6,65
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	8,60	1,50	0,00	10,10
38 - Gerichtsmedizin	0,00	1,80	0,00	0,00	1,80
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	7,10	3,70	1,10	11,90
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	1,80	1,50	1,00	4,30
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25
Experimentelle Entwicklung					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,70	0,00	0,00	0,70
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	0,70	0,40	0,00	1,10
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	1,10	1,00	0,00	2,10
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,30	0,00	0,00	0,30
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	2,20	2,60	0,00	4,80
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,80	0,00	0,00	0,80
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Klinische Studien					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
13 - Chemie	0,00	0,00	0,30	0,00	0,30
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,50	0,30	0,00	0,80
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	0,30	0,00	0,40	0,70
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,40	1,00	0,70	0,30	2,40
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,60	1,05	0,00	1,65
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,60	34,40	20,45	6,70	63,15
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	11,10	4,60	2,60	18,30
37 - Psychiatrie und Neurologie	2,00	10,50	9,00	1,30	22,80
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,00	0,20	0,00	0,20
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	3,40	1,40	0,20	5,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	0,00	1,20	0,00	0,00	1,20

Wissenschaftszweig	sonstige				
	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	2,00	0,00	0,00	2,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN					
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,80	0,00	0,00	0,80
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,60	0,00	0,00	0,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	4,05	0,00	0,10	4,15
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	2,00	0,00	0,90	2,90
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,00	2,00	0,00	2,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	1,35	1,00	0,00	2,35
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
EU		48,00			
Bund (Ministerien)		25,00			
Land		4,00			
FWF		108,00			
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)		48,00			
Unternehmen		152,00			
Gesetzliche Interessenvertretungen		4,00			
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen		116,00			
sonstige		38,00			
Insgesamt		543,00			

DS ... Drittstaaten

EU ... EU

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

NA ... National

Die vorgeschriebene Schichtung und die damit verbundene stark zergliederte Darstellung erschweren eine konzise Interpretation. Die im Vorjahr noch zu beklagenden Mängel der Projektdokumentation wurden weitgehend beseitigt, so dass die Kategorien "nicht bekannt / nicht zuordenbar" (Sitz der Auftraggeber) bzw. "sonstige" (Auftraggeber) nur noch schwach belegt sind.

Auffällig ist darüber hinaus der Anstieg im Bereich FWF-geförderter Projekte, welcher sich allerdings durch die bekannten Rahmenbedingungen erklären lässt.

III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschaftszweig	GF	AF	EE	KS	SO	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1,20	0,00	0,00	0,00	0,00	1,20
3 -- HUMANMEDIZIN						
31 - Anatomie, Pathologie	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,80	1,00	0,40	0,00	0,00	5,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,80	0,00	0,30	0,00	0,00	2,10
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2,60	0,00	0,00	0,00	0,00	2,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,90	1,00	0,30	0,00	0,00	3,20
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,20	1,00	0,00	0,00	0,00	1,20
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20
Insgesamt	14,00	3,00	1,00	0,00	0,00	18,00

KS ... Klinische Studien

GF ... Grundlagenforschung

EE ... Experimentelle Entwicklung

AF ... Angewandte Forschung

SO ... sonstige

Die hier berichteten Zahlen sind auf die Aktivitäten der Medizinischen Forschungsförderung Innsbruck (MFI) sowie des Integrierte Forschungs- und Therapiezentrum (IFTZ) zurückzuführen.

III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,05	0,35	0,40
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1,50	2,10	3,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,10	0,00	0,10
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	2,00	1,85	3,85
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	4,00	3,80	7,80
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,90	0,00	0,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,40	3,30	4,70
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	4,35	2,45	6,80
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,25	0,95	2,20
37 - Psychiatrie und Neurologie	3,90	0,20	4,10
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,25	2,00	2,25
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	0,30	0,00	0,30
Insgesamt	20,00	17,00	37,00
Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
FWF	0,00	1,00	1,00
ÖAW	2,00	0,00	2,00
EU	1,00	0,00	1,00
ÖAD	7,00	9,00	16,00
sonstige	10,00	7,00	17,00
Insgesamt	20,00	17,00	37,00

Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten sind zwar Angehörige der Universität, jedoch erhalten sie in etlichen Fällen ihr Stipendium nicht über die Universität. Somit wird diese Personengruppe nur teilweise durch entsprechende Verwaltungsabläufe erfasst.

Für eine Medizinische Universität ergibt sich das zusätzliche Problem, dass der Zugriff auf wichtige Ressourcen, welcher im Regelfall zu einer entsprechenden Registrierung führt (z.B. EMail-Account), nur bei jenen Personen greift, welche diese Ressourcen nicht über den Krankenanstaltenträger bereitgestellt bekommen.

Aus diesem Grund stellen die angeführten Werte eine Untergrenzen dar, wobei allerdings im Vergleich zum Vorjahr trotzdem eine Steigerung zu verzeichnen ist.

III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,00	3,70	3,70
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,50	0,70	1,20
13 - Chemie	2,55	7,00	9,55
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	10,60	8,60	19,20
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,45	1,10	2,55
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	7,20	10,00	17,20
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	29,05	27,95	57,00
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	6,70	6,85	13,55
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	11,40	5,55	16,95
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	44,65	40,05	84,70
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	7,80	9,40	17,20
37 - Psychiatrie und Neurologie	26,25	23,20	49,45
38 - Gerichtsmedizin	4,00	0,80	4,80
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	17,60	15,30	32,90
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	3,00	1,30	4,30
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,25	0,50	0,75
Insgesamt	173,00	162,00	335,00
Forschungsart	Frauen	Männer	Gesamt
Grundlagenforschung	89,00	78,00	167,00
Angewandte Forschung	32,00	29,00	61,00
Experimentelle Entwicklung	4,00	4,00	8,00
Klinische Studien	38,00	38,00	76,00
sonstige	10,00	13,00	23,00
Insgesamt	173,00	162,00	335,00

Obgleich die Kennzahl über das Gesamtjahr ermittelt werden muss und somit die Werte nicht mit II.1.1 in Beziehung gesetzt werden können - zumal ja dort die Darstellung falsch und auch nicht mit der Einteilung des UG 2002 § 94 verträglich ist -, ergibt sich ein Bild der Zunahme.

Hervorzuheben ist, dass 2007 der Frauenanteil höher ist als der Männeranteil. Der Gesamtwachstum liegt unübersehbar im Bereich der klinischen Forschung und der klinischen Studien.

III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien

Erstellungsdatum:12.02.08

Semester	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		61	50	111	34	20	54	9	17	26	104	87	191
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	61	50	111	34	20	54	9	17	26	104	87	191
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		54	54	108	29	21	50	10	15	25	93	90	183
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	54	54	108	29	21	50	10	15	25	93	90	183
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		43	44	87	20	19	39	2	6	8	65	69	134
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen	43	44	87	20	19	39	2	6	8	65	69	134

Durch das Einführen eines 3-jährigen PhD-Studiums konnte das Interesse gesteigert werden und mehr Studierende in das PhD-Studium zugelassen werden. Weiters sind einige Studierende des bereits existierenden Doktoratsstudiums der medizinischen Wissenschaft in das PhD-Studium übergestiegen. Dies könnte auch eine Erklärung für die gesteigerte Anzahl an Studierenden sein.

III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

An der Universität werden für diese Kennzahl keine Werte verzeichnet.

IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse

Erstellungsdatum:25.02.08

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen		132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
		Erstabschluss	129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
		Zweitabschluss	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06			137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen		137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
		Erstabschluss	132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
		Zweitabschluss	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Studienjahr 2004/05			161	154	315	44	40	84	1	4	5	206	198	404
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN 72 Gesundheitswesen		161	154	315	44	40	84	1	4	5	206	198	404
		Erstabschluss	158	153	311	44	39	83	1	4	5	203	196	399
		Zweitabschluss	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5

Erstellungsdatum: 25.02.08

	Art des Abschlusses	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			132	147	279	38	31	69	1	1	2	171	179	350
	Erstabschluss Diplomstudium		129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
			129	140	269	36	26	62	1	0	1	166	166	332
	Zweitabschluss Doktoratsstudium		3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
			3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06			137	111	248	50	26	76	1	4	5	188	141	329
	Erstabschluss Diplomstudium		132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
			132	110	242	47	26	73	1	3	4	180	139	319
	Zweitabschluss Doktoratsstudium		5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
			5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Studienjahr 2004/05			161	154	315	44	40	84	1	4	5	206	198	404
	Erstabschluss Diplomstudium		158	153	311	44	39	83	1	4	5	203	196	399
			158	153	311	44	39	83	1	4	5	203	196	399
	Zweitabschluss Doktoratsstudium		3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
			3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5

Die Anzahl der Studienabschlüsse konnte gesteigert werden. Der Grund liegt womöglich darin, dass die Studierenden der Alten Studienordnung Medizin schneller studieren um einer erzwungenen Überstellung in die Neue Studienordnung Humanmedizin zu entgehen.

IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erstellungsdatum: 18.03.08

Studienjahr	Geschlecht	Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2006/07		14	9	23
	EU	10	6	16
	Drittstaaten	4	3	7
Studienjahr 2005/06		24	13	37
	EU	23	11	34
	Drittstaaten	1	2	3
Studienjahr 2004/05		28	22	50
	EU	24	19	43
	Drittstaaten	4	3	7

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Da generell die Anzahl der Teilnehmer an Mobilitätsprogrammen relativ stark im Steigen begriffen ist (vgl. III. 1.8 sowie die Interpretation dazu), könnte ein Grund dafür allenfalls im Auslaufen des alten Studienplans erblickt werden.

IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Herkunftsland der AbsolventInnen	Frauen	Männer	Gesamt
nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

An der Universität werden für diese Kennzahl keine Werte verzeichnet.

IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

			Studienjahr 2006/07		
			Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	72 Gesundheitswesen		76	69	145
		Erstabschluss	72	62	134
		weiterer Abschluss	4	7	11
		Insgesamt	76	69	145
			Studienjahr 2005/06		
			Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	72 Gesundheitswesen		71	50	121
		Erstabschluss	71	50	121
		weiterer Abschluss	-	-	
		Insgesamt	71	50	121
			Studienjahr 2004/05		
			Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	72 Gesundheitswesen		72	66	138
		Erstabschluss	70	65	135
		weiterer Abschluss	2	1	3
		Insgesamt	72	66	138

		Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)			
Erstabschluss		72	62	134
	davon Diplomstudium (2)	72	62	134
weiterer Abschluss		4	7	11
	davon Doktoratsstudium (1)	4	7	11
Insgesamt		76	69	145
		Studienjahr 2005/06		
		Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)			
Erstabschluss		71	50	121
	davon Diplomstudium (2)	71	50	121
weiterer Abschluss		-	-	
	davon Doktoratsstudium (1)	-	-	
Insgesamt		71	50	121
		Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)			
Erstabschluss		70	65	135
	davon Diplomstudium (2)	70	65	135
weiterer Abschluss		2	1	3
	davon Doktoratsstudium (1)	2	1	3
Insgesamt		72	66	138

Die Kennzahl wurde seitens des bm.wf erst am 31.3.2008 zur Verfügung gestellt. Eine seriöse Interpretation muss daher aus Zeitgründen entfallen.

IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Erstellungsdatum:25.02.08

Studienjahr	Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
	72 Gesundheitswesen	3	7	10	2	5	7	0	1	1	5	13	18
Studienjahr 2005/06		5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
	72 Gesundheitswesen	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Studienjahr 2004/05		3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
	72 Gesundheitswesen	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5

Durch die Einrichtung von 9 Programmen sowie die Implementierung eines PhD-Studiums konnte die AbsolventInnenzahl gesteigert werden.

IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	1,37
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	8,98
13 - Chemie	2,35
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	51,95
15 - Geologie, Mineralogie	0,01
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,31
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	7,28
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,04
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	279,82
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	323,29
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	86,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	269,45
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1026,41
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	560,43
37 - Psychiatrie und Neurologie	572,60
38 - Gerichtsmedizin	39,32
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	187,49
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	13,43
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	3,88
58 - Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,41
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,58
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	0,10
Insgesamt	3436,00
Typus von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	45,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI/SSCI/AHCI-Fachzeitschriften	1287,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	260,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	180,00
proceedings	706,00
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	800,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	158,00
Insgesamt	3436,00

Hinsichtlich der Wissenschaftszweige zeigt sich das bei forschungsbezogenen Kennzahlen bekannte Muster mit einem deutlichen Überhang der humanmedizinischen Zweige und einem gewissen Akzent bei den Naturwissenschaften.

Der überwiegende Anteil des rein quantitativ gelisteten Publikationsoutputs entfällt auf Veröffentlichungen in Zeitschriften, die von ISI ausgewertet werden und natürlich damit auch den dort geforderten Qualitätsmerkmalen entsprechen. Jedoch werden die optionalen Kennzahlen IV.3.1 - IV.3.3, d.h. Impact Faktoren, Zitationen und "Full Papers" - für aussagekräftiger gehalten.

Insgesamt ist bei allen von der Wissensbilanz vorgesehenen Publikationstypen ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Ob diese Veränderungen einem tatsächlichen Zuwachs zuzuschreiben sind, oder aber - wie vermutet werden darf - der deutlichen Verbesserung des Erhebungsinstrumentariums anzurechnen ist, muss letztlich für alle Typen mit Ausnahme der WoS-Publikationen offen bleiben.

IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschaftszweig	KS			SP			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN									
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	1,55	3,50	5,05	1,30	3,65	4,95	2,85	7,15	10,00
13 - Chemie	0,40	0,60	1,00	0,40	0,00	0,40	0,80	0,60	1,40
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	12,20	28,60	40,80	2,00	7,90	9,90	14,20	36,50	50,70
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,60	0,95	1,55	0,35	0,75	1,10	0,95	1,70	2,65
3 -- HUMANMEDIZIN									
31 - Anatomie, Pathologie	29,52	70,74	100,26	21,00	50,12	71,12	50,52	120,86	171,38
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	14,35	54,88	69,23	30,29	80,11	110,40	44,64	134,99	179,63
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	5,48	18,66	24,14	10,45	25,78	36,23	15,93	44,44	60,37
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	26,23	42,86	69,09	29,95	51,08	81,03	56,18	93,94	150,12
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	116,90	334,72	451,62	129,86	339,44	469,30	246,76	674,16	920,92
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	39,60	154,22	193,82	46,01	143,39	189,40	85,61	297,61	383,22
37 - Psychiatrie und Neurologie	53,80	163,90	217,70	77,25	175,15	252,40	131,05	339,05	470,10
38 - Gerichtsmedizin	0,27	3,54	3,81	3,88	4,58	8,46	4,15	8,12	12,27
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	9,60	64,90	74,50	21,75	69,40	91,15	31,35	134,30	165,65
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN									
55 - Psychologie	1,20	2,70	3,90	0,15	10,05	10,20	1,35	12,75	14,10
58 - Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,00	0,20	0,20	0,10	0,10	0,20	0,10	0,30	0,40
Insgesamt	311,70	944,97	1256,67	374,74	961,50	1336,24	686,44	1906,47	2592,91
Veranstaltungs-Typus	KS			SP			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
national	156,69	420,98	577,67	155,74	439,50	595,24	312,43	860,48	1172,91
international	155,01	523,99	679,00	219,00	522,00	741,00	374,01	1045,99	1420,00
Insgesamt	311,70	944,97	1256,67	374,74	961,50	1336,24	686,44	1906,47	2592,91

KS ... keynote-speaker

SP ... sonstige speaker/presenter

Erwartungsgemäß begegnet wie bei anderen forschungsbezogenen Kennzahlen eine ähnlich Verteilung auf die Wissenschaftszweige mit einer deutlichen Betonung der humanmedizinischen Zweige und einer gewissen Ausprägung in den Naturwissenschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Werte deutlich höher. Ähnlich wie bei der Kennzahl IV.2.2 lässt sich dies jedoch u.U. auf das verbesserte Erhebungsinstrumentarium zurückführen, wobei insbesondere im Klinischen Bereich eine erhöhte Datenqualität erzielt werden konnte.

IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik		0,00	0,50	0,00	0,50
12 - Physik, Mechanik, Astronomie		0,00	0,40	0,00	0,40
3 -- HUMANMEDIZIN					
36 - Chirurgie und Anästhesiologie		0,00	0,10	0,00	0,10
Insgesamt		0,00	1,00	0,00	1,00

DS ... Drittstaaten

EU ... EU

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

NA ... National

Von den 17 Erfindungsmeldungen aus 2007 wurden 6 durch die Medizinische Universität Innsbruck aufgefunden. Die prioritätsbegründenden Anmeldungen wurden entweder beim Österreichischen Patentamt, dem Europäischen Patentamt oder dem US Patentamt hinterlegt.

IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
Wissenschaftszweig	NB	NA	EU	DS	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
11 - Mathematik, Informatik	3168,00	79391,79	0,00	0,00	82559,79
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	2376,00	69210,04	0,00	0,00	71586,04
13 - Chemie	2376,00	35190,29	12157,08	0,00	49723,37
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	842966,11	740,34	0,00	843706,45
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	33397,00	0,00	0,00	33397,00
18 - Geographie	0,00	4070,00	0,00	0,00	4070,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4773,20	74299,39	21528,94	0,00	100601,53
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	1048,38	1048,38
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	120457,67	1225270,32	295267,93	111248,94	1752244,86
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	26354,94	2811123,60	530629,75	147336,54	3515444,83
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2566,50	449375,65	118058,22	90411,69	660412,06
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	76800,36	5493627,96	178262,22	51170,91	5799861,45
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	110275,26	2810765,34	1152644,86	212581,59	4286267,05
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	266856,97	424900,47	168897,59	208150,78	1068805,81
37 - Psychiatrie und Neurologie	248667,51	1779398,05	360470,52	11130,00	2399666,08
38 - Gerichtsmedizin	1500,00	2386092,99	86348,94	0,00	2473941,93
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	99546,74	2047599,24	128059,12	4987,27	2280192,37
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
55 - Psychologie	291,00	98526,62	44772,03	4997,00	148586,65
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	21528,94	0,00	21528,94
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN					
69 - Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00	4070,00	0,00	0,00	4070,00
Insgesamt	966010,15	20669274,86	3119366,48	843063,10	25597714,59
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
EU	1421366,20				
Bund (Ministerien)	2636259,36				
Land	106478,77				
FWF	5469211,45				
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1537876,79				
Unternehmen	11718015,19				
Gesetzliche Interessenvertretungen	4965,74				
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1025774,66				
sonstige	1677766,43				
Insgesamt	25597714,59				

DS ... Drittstaaten

EU ... EU

NB ... nicht bekannt / nicht zuordenbar

NA ... National

Dank der intensiven Datenpflege ist die Rubrik "nicht bekannt / nicht zuordenbar" des Schichtungsmerkmals "Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation" bzw. "sonstige" unter "Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation" im Berichtsjahr merkbar schwächer belegt als im vorangegangenen Jahr.

Wie schon 2006 ist auch 2007 der Anstieg im Bereich der FWF-Projekte sehr ausgeprägt und darauf zurückzuführen, dass nunmehr nur noch wenige FWF-Projekte nicht über die universitäre Verwaltung abgewickelt werden.

Der überwiegende Teil der Einnahmen stammt aus Österreich und ist im Verhältnis am stärksten angestiegen, jener aus den EU-Staaten dagegen leicht gefallen. Im Zusammenhang mit Wirtschaftsunternehmen erklärt sich dies auch dadurch, dass insbesondere internationale Pharmaunternehmen im Regelfall durch ihre nationalen oder auch europäischen Repräsentanzen als Vertragspartner auftreten.

IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	2734,88
Letters, Editorials	805,64
Insgesamt	3540,52

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2006.

Vergleicht man die Werte aus 2007 mit jenen des Vorjahrs, so ist eine Steigerung um rd. 7% bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.a.) zu verzeichnen. Dieser Zuwachs relativiert sich jedoch, wenn man für 2006 die aktuellen Impact Faktoren einerseits und die mittlerweile korrigierten und ergänzten Publikationsdaten zu Grunde legt. In diesem Fall ergibt sich nämlich ein wenig bedeutsames Minus von rd. 1%.

Die Publikationsleistung für 2007 liegt damit auf der Höhe von 2004 und 2006, bleibt aber unter jener von 2005.

IV.3.2 -- Zitationen (WoS)

Gesamt	
Insgesamt	42869,00

Gezählt werden die Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2002-2006). Die Daten stammen aus 03/2008.

Der Wert liegt damit rd. 11% über dem Vergleichswert des Vorjahrs und stellt eine deutliche Steigerung dar.

IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	821,00
Letters, Editorials	112,00
Insgesamt	933,00

Tatsächlich beläuft sich der korrigierte Wert für "Full Papers" aus 2006 auf 807 und für "Letters, Editorials" auf 126.

Damit ist ein leichter Anstieg in der ersten Kategorie bemerkbar, der zwar unter dem Niveau der Jahre 2005 (907) und 2004 (874) liegt, aber über jenem der Jahre 1997 bis 2002.

Die Publikationen des Typs "Letters, Editorials" sind im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen, jedoch unterliegt diese Kategorie offenbar stärkeren Schwankungen im langjährigen Vergleich.

IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen

Gesamt	
Insgesamt	17,00

Es wurden in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt 35 Erfindungsmeldungen gemeldet und davon die Rechte an 18 Erfindungen durch die Medizinische Universität aufgegriffen. In 2007 wurde ein Patent für die Medizinische Universität erteilt.

VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

Frauen	Männer	Gesamt
110,80	256,30	367,10

Diese Kennzahl beinhaltet nur das Zeitvolumen des ärztlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung. Diese Daten wurden aus den Arbeitszeitaufzeichnungen erhoben. Nicht eingeschlossen sind Zeitvolumina zB von Universitätsprofessor/inn/en, Klinischen Psycholog/inn/en, Psychotherapeut/inn/en, die von diesen Arbeitszeitaufzeichnungen nicht erfasst werden. Daten im Bereich Gesundheitswesen sind nicht vorhanden.

Das Zeitvolumen ergibt sich aus den VZÄ multipliziert mit dem für die einzelnen Personalkategorien errechneten Durchschnittswert an klinischer Tätigkeit innerhalb der Normalarbeitszeit (Gesamtdurchschnitt klinische Tätigkeit 84,67%).

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass darüber hinaus 301.620 Journaldienststunden und 42.668 Klinische Überstunden geleistet wurden.

VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,30
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	0,25
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,50
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,15
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,50
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	23,65
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	6,35
37 - Psychiatrie und Neurologie	12,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,30
Insgesamt	47,00

Die Kennzahl zeigt einen Schwerpunkt im Bereich der Klinischen Medizin und der Neurologie. Diese Wahrnehmung deckt sich auch mit anderen Kennzahlen, die den Drittmittelbereich betreffen.

Gegenüber 2006 ist eine Abnahme zu verzeichnen, wobei nicht klar ist, ob es sich hier um eine unbeachtliche Schwankung oder eine tendenzielle Entwicklung handelt, da sichere Aussagen bei einem Betrachtungsrahmen von lediglich zwei Jahren unseriös wären.

VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten

Frauen	Männer	Gesamt
48381,00	45821,00	94202,00

Die dankenswerterweise vom Krankenanstaltenträger zur Verfügung gestellten Daten beziehen sich auf Patientinnen und Patienten des Landeskrankenhauses Innsbruck, sofern dessen Einrichtungen gleichzeitig Organisationseinheiten (Universitätskliniken) der Medizinischen Universität Innsbruck darstellen. Die Daten beziehen sich auf die Anzahl der Fälle. An ambulanten Patientinnen und Patienten wurden 2007 an den Universitätskliniken insgesamt 230.743 Personen versorgt, davon 124.798 Frauen und 105.945 Männer. Dieser Kommentar ist bezüglich der Datenquelle sinngemäß auf die Datenbedarfskennzahl 2.2 anzuwenden.

VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

Frauen	Männer	Gesamt
0,00	0,00	0,00

Kennzahl ist nicht lieferbar (lt. Schreiben BMWF-24.990/0005-I/3/2007 vom Ministerium zur Kenntnis genommen).

VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

Frauen	Männer	Gesamt
174,00	225,00	399,00

Unter den Frauen finden sich zehn und unter den Männer 26 Personen, welche sowohl einen medizinischen als auch einen nicht-medizinischen Studienabschluss besitzen. Tatsächlich hätten die Angaben für 2006 auf 131 Frauen und 196 Männer lauten sollen, wie sich mittlerweile aus den erwarteten Daten ermitteln lässt. Insofern ist jedenfalls ein Anstieg zu verzeichnen, wobei der Frauenanteil prozentuell stärker gestiegen ist.

VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

Frauen	Männer	Gesamt
24,00	70,00	94,00

Die Daten wurden der Medizinischen Universität Innsbruck dankenswerterweise von der Tiroler Ärztekammer zur Verfügung gestellt. Sie umfassen damit nicht nur die Personengruppe der Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung sondern auch Abschlüsse aus anderen Personalkategorien.

Von den insgesamt 238 Facharztabschlüssen, welche die Tiroler Ärztekammer im Jahr 2007 verzeichnet, entfallen rd. 40% auf Angehörige der Medizinischen Universität Innsbruck. Mindestens weitere 13% (9 Frauen und 22 Männer) sind den Universitätskliniken als Angestellte des Landeskrankenhauses Innsbruck zuzurechnen. Damit sind zumindest 53% der abgeschlossenen Ausbildungen unmittelbar bzw. mittelbar der Medizinischen Universität Innsbruck zuzurechnen und unterstreichen deren Bedeutung in diesem Segment der postpromotionalen Weiterbildung.

Die absolut und relativ deutlich höheren Zahlen im Vergleich zu 2006 sind naheliegenderweise auf die mit 1.2.2007 in Kraft getretene Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2006 - ÄAO 2006 (BGBl. II Nr. 286/2006) zurückzuführen. Ein seriöser Vergleich mit dem Vorjahr ist daher auf Grund der durch den Gesetzgeber geänderten Rahmenbedingungen nicht möglich.

VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	302,00
sonstige Begutachtung	33,00
Insgesamt	335,00

Die Daten wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

V. Resümee und Ausblick:

Die Verhandlungen mit dem Krankenanstaltenträger hinsichtlich des gemeinsamen Betriebs des Universitätsklinikums werden 2008 fortgesetzt. Angestrebt wird die Einrichtung einer gemeinsamen Leitungsgesellschaft der TILAK und der Universität.

Ein besonderer Akzent wird auf die Nachwuchsförderung gesetzt. Bereits jetzt werden über den Fonds „Medizinische Forschungsförderung Innsbruck“ (MFI) 26 Projekte von jungen Wissenschaftler/inne/n mit einem maximalen Fördervolumen von bis 65.000,- Euro per anno gefördert. Als weiteres Förderinstrument ist 2006 das „Integrierte Forschungs- und Therapiezentrum“ (IFTZ) gegründet worden, über das gezielt Schwerpunkte, Infrastruktur, Serviceeinrichtungen und der fortgeschrittene wissenschaftliche Nachwuchs gestärkt werden sollen. Das IFTZ ist erfolgreich in seine erste Förderphase eingetreten. Seit Oktober 2007 werden 13 wissenschaftliche Teilprojekte gefördert. Anfang 2008 wurden weiters fünf Zentrale Projektgruppen (Core Facilities) zu den Themen Proteinanalytik, Transgenomic/knockout Mouse Unit, Genotyping and Sequencing Unit, Expression Profiling Unit, FACS Sorting Core Facility eingerichtet. Der Vorstand des IFTZ hat Anfang 2008 zur Einreichung neuer Projektskizzen aufgerufen, über deren Einrichtung bis Ende 2008 durch den externen wissenschaftlichen Beirat entschieden wird.

Der Aufbau eines „Clinical Trial Centers“ (CTC) wird mit hoher Priorität betrieben. Es soll der Unterstützung der Universitätskliniken durch professionelle Organisation, Koordination und Abwicklung von klinischen Studien gemäß internationalen Standards dienen.

Aufgrund der derzeit bestehenden Raumprobleme der Medizinischen Universität Innsbruck (Mehrbedarf ca. 6.000 m²) werden verschiedene Bauvorhaben forciert. Das gemeinsam mit der Leopold-Franzens Universität betriebene Bauvorhaben Innrain 80-82 wird voraussichtlich 2009 bezogen. Daneben werden die Planungen zur Errichtung eines Forschungsverfügungsgebäudes konkretisiert.

Qualitätssicherung

Im Jahr 2008 wird im Rahmen der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) das revidierte Modell für LOM-Publikationen – ergänzt um einen weiteren Baustein "LOM-Exzellenz" für herausragende Veröffentlichungen – sowie das adaptierte Modell LOM-Lehre implementiert und umgesetzt werden.

Im Bereich der Evaluation der Lehre wird der Endbericht zur 2006 begonnen Curriculumsteilevaluation erstellt werden und das neue System zur Lehrveranstaltungsevaluation breit ausgerollt werden.

Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung

Die Aktivitäten und Bemühungen in diesem Bereich werden fortgesetzt.

Personalentwicklung und Weiterbildung

Nach Maßgabe der verfügbaren Ressourcen sollen hier das Angebot ausgeweitet werden.

Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 8, letzter Satz, Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) ist ab dem Berichtszeitraum 2006 eine Darstellung der Kennzahlen im zeitlichen Verlauf vorzusehen. Da ein zeitliche Verlauf bei jenen Kennzahlen, welche aus Datenlieferungen gem. Bildungsdokumentationsverordnung oder Universitätsstudienverordnung, bereits verfügbar ist, führt die folgende Darstellung einen solchen nur bei den verbleibenden Kennzahlen an. Um hierbei ein einigermaßen übersichtliches Bild zu erzielen, wird auf die Gesamtwerte abgestellt und auf diverse Schichtungsmerkmale verzichtet. Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt.

	2007	2006	2005
II. -- Intellektuelles Vermögen			
II.1 -- Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
II.1.1 -- Personal	s.o.	s.o.	s.o.
II.1.2 -- Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	38,00	37,00	n.b.
II.1.3 -- Anzahl der Berufungen an die Universität	n.v.	n.v.	n.v.
II.1.4 -- Anzahl der Berufungen von der Universität	0,00	3,00	n.b.
II.1.5 -- Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	156,00	216,00	n.b.
II.1.6 -- Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	361,00	352,00	n.b.
II.1.7 -- Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	237,00	218,00	n.b.
II.2 -- Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
II.2.1 -- Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	125.131,00	83.636,00	n.b.
II.2.2 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	60.964,00	50.079,00	n.b.
II.2.3 -- Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	60,00	59,00	n.b.
II.2.4 -- Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	0,00	0,00	n.b.
II.2.5 -- Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	19.597,80	0,00	n.b.
II.2.6 -- Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro	226.268,00	200.405,00	n.b.
II.2.7 -- Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	n.b.	40.584,43	35.762,75
II.2.8 -- Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	n.b.	1.075.885,28	986.923,70
II.2.9 -- Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	1.518.339,80	801.390,78	n.b.
II.2.10 -- Einnahmen aus Sponsoring in Euro	106.000,00	15.000,00	n.b.
II.2.11 -- Nutzfläche in qm	s.o.	s.o.	s.o.
II.3 -- Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
II.3.1 -- Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	56,00	101,00	n.b.
II.3.2 -- Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	78,00	56,00	n.b.
II.3.3 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	420,00	518,00	n.b.
II.3.4 -- Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	385,00	497,00	n.b.
III. -- Kernprozesse			
III.1 -- Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
III.1.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	244,79	214,00	n.b.
III.1.2 -- Anzahl der eingerichteten Studien	n.v.	n.v.	n.v.
III.1.3 -- Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.4 -- Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.5 -- Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.6 -- Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.7 -- Anzahl der ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.8 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.9 -- Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.10 -- Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.11 -- Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	0,00	0,00	n.b.
III.1.12 -- Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	213.850,00	152.850,00	n.b.
III.2 -- Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
III.2.1 -- Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in	100,00	100,00	n.b.

	2007	2006	2005
Prozent			
III.2.2 -- Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	543,00	458,00	n.b.
III.2.3 -- Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	18,00	0,00	n.b.
III.2.4 -- Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	37,00	27,00	n.b.
III.2.5 -- Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/ Künstlerinnen und Künstler	335,00	288,00	n.b.
III.2.6 -- Anzahl der Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.2.8 -- Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	s.o.	s.o.	s.o.
IV. -- Output und Wirkung der Kernprozesse			
IV.1 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
IV.1.1 -- Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.2 -- Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.3 -- Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	n.v.	n.v.	n.v.
IV.1.4 -- Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
IV.2.1 -- Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2.2 -- Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	3.436,00	3.054,00	n.b.
IV.2.3 -- Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	2.592,91	1.651,00	n.b.
IV.2.4 -- Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	1,00	0,00	n.b.
IV.2.5 -- Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	25.597.714,59	23.891.552,38	23.251.069,21
IV.3 -- Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
IV.3.1 -- Impact Faktoren (WoS)	3.540,52	3.270,99	3.204,00
IV.3.2 -- Zitationen (WoS)	42.869,00	38.509,00	35.316,00
IV.3.3 -- Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	933,00	896,00	965,00
IV.3.4 -- Anzahl von Erfindungsmeldungen	17,00	18,00	14,00
VI. -- Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
VI.1 -- Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten	367,10	n.b.	n.b.
VI.2 -- Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	47,00	57,00	n.b.
VI.3 -- Anzahl der Patientinnen und Patienten	94.202,00	92.117,00	n.b.
VI.4 -- Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten	n.b.	n.b.	n.b.
VI.5 -- Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss	399,00	268,00	n.b.
VI.6 -- Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt	94,00	57,00	n.b.
VI.7 -- Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	335,00	327,00	n.b.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Sorg

Rektor